

Freundeskreis Umoja - Friends of Umoja e.V.



Newsletter
03 / 2021
vom 23.12.2021

Inhalt:

Hoffnung und Dank

Neues aus Umoja
Weihnachtsgrüße
aus Umoja
Hungersnot – Corona
Nothilfe
Hungersnot schürt
Konflikte
Silayos Flucht nach
Umoja

Rund um die Schule
P+7 Patenschaften

Vereinsnachrichten
Ausblick auf die
Projekte 2022

Für alles Gute
bleib stets offen:
Träumen,
Glauben, Lieben,
Hoffen!

Hoffnung und Dank

Rückblickend auf unseren Newsletter zum Jahresende 2020 hatten wir große Hoffnungen für das Jahr 2021. Diese Hoffnungen konnten sich teilweise erfüllen, aber nun eskaliert die Corona-Pandemie wieder und man hat das Gefühl, alles wird noch schlimmer. Die Verunsicherung ist groß und man hofft und bangt, dass sich trotz der prekären Situation alles wieder zum Guten wendet.

Nur gemeinsam kann die Völkergemeinschaft diese Pandemie überwinden. In jedem Land und in jeder Gemeinde gelten deshalb der Zusammenhalt, die Solidarität und die gegenseitige Rücksichtnahme als Mittel, um dieses Ziel zu erreichen. Hass und Spaltung bringen uns nur noch mehr in Gefahr.

Wir hoffen sehr, dass Sie dieser Newsletter bei guter Gesundheit erreicht und sind dankbar, dass wir bislang gut durch diese kritische Zeit gekommen sind und keine Informationen über Verluste von lieben Menschen erhalten haben.

Unser Freundeskreis Umoja ist eine großartige Gemeinschaft, die immer wieder positive Entwicklungen im Frauendorf Umoja und an der Umoja Muehlbauer Academy bewirkt. Und Sie sind ein Teil unserer beeindruckenden Gemeinschaft.

Gemeinsam sind wir in der Lage, Nothilfe zu leisten und immer wieder positive Veränderungen und Weiterentwicklungen zu ermöglichen, weil wir uns solidarisch für Dinge einsetzen, an die wir glauben.

In diesem Sinne danken wir all unseren Spenderinnen und Spendern, Unterstützerinnen und Unterstützern, Patinnen und Paten, Mitgliedern und Förderern sowie unseren Kooperationspartnern, die auch in diesem Jahr wieder unsere Projekte auf großherzige Weise begünstigt haben. Tausend Dank für Ihre treue Freundschaft!

So hoffen wir, dass Sie uns auch im kommenden Jahr die Treue halten und all unsere Projekte für und in Umoja unterstützen. Gemeinsam können wir Großes bewirken!

Viele Projekte konnten mit Ihrer Hilfe auf den Weg gebracht und abgeschlossen werden, wir haben darüber berichtet. Einige Projekte werden derzeit noch umgesetzt wie zum Beispiel das Garten-Training und die Ausbildung einer Umoja-Bewohnerin zur ECDE-Erzieherin (ECDE = Early Childhood Development Education) für die frühkindliche Bildung. Das beim BMZ beantragte Projekt für die Sanitäreinrichtungen an der Umoja Muehlbauer Academy wird sich in das Jahr 2022 verschieben.

Ein Meilenstein für die Umoja-Gemeinschaft waren und sind aber unsere Lebensmittelspenden, die die Frauen und Kinder vor Hunger und großem Leid bewahren.

Die Hoffnungen der Familien und der Kinder, sie vor Hunger zu schützen, ruhen auf uns und deswegen bitten wir auch weiterhin dringend um Ihre NOTHILFE.



Wir wünschen Ihnen und Ihren Lieben ein gesegnetes und besinnliches Weihnachtsfest und für das Jahr 2022 viel Glück, Zuversicht und vor allem Gesundheit

Ihre
Ise Stockums, Waltraud Sarna und Andrea Heinrich

Neues aus Umoja

Weihnachtsgrüße aus Umoja

Von Rebecca Lolosoli, Gründerin des Frauendorfs Umoja

Im Namen der Umoja Uaso Women Group (UWVG) und der Umoja Muehlbauer Academy (UMA) Gemeinschaften möchte ich

diese besondere Gelegenheit zum Abschluss des Jahres 2021 nutzen, um all unseren Spendern und Unterstützern für ihren unermüdlichen Beistand zu danken, den sie uns trotz der schwierigen Zeiten, die durch die Covid-19-Pandemie auf der ganzen Welt entstanden sind, weiterhin großzügig gegeben haben.

Das Dorf Umoja und auch bedürftige Familien aus dem Elternkreis der Umoja Muehlbauer Academy konnte dank des Freundeskreises Umoja e.V. und des Tatort-Vereins e.V. mit Lebensmitteln versorgt werden. Die Frauen/Familien und ihre Haushalte wurden so vor dem Mangel an grundlegenden Dingen bewahrt, der auf die geringeren Einkommensmöglichkeiten zurückzuführen ist. Die Umoja Uaso Frauengruppe führte gut organisierte FGM-Kampagnen durch, baute die Umzäunung der Gärten aus und bot einer Umoja-Frau eine informelle ECDE-Schulung an. Die Schule wurde mit Mahlzeiten, Lehrergehältern, Reparaturen und Wartung des Wasseraufbereitungssystems, Verbesserung der Küche, wachsender P+7-Patenschaften, logistischen Erleichterungen für die Verwaltung, Installation von Sicherheitsbeleuchtung und einem kostenlosen Schultransportsystem unterstützt, um nur einige wenige Punkte zu nennen.

Ihrer Solidarität mit uns ist es zu verdanken, dass die Umoja Uaso Frauengruppe und die Umoja Muehlbauer Academy einen vollständigen Paradigmenwechsel zum Besseren vollzogen hat und Fortschritte macht.

In diesem Sinne möchten wir Ihnen positive Energie schicken und Ihnen, Ihrer Familie und Ihren Freunden ein frohes Weihnachtsfest wünschen, und möge Gott mit Ihnen sein.

Von Tom Lolosoli, Manager/Koordinator der Umoja Uaso Frauengruppe und der Umoja Muehlbauer Academy.

Ich fühle mich geehrt, dass ich die Gelegenheit habe, unseren Spendern und Interessenvertretern, die ein wesentlicher Bestandteil dessen sind, was uns heute ausmacht, herzliche Dankesworte zu übermitteln.

Die Umoja Uaso Women Group (UUWG) und die Umoja Muehlbauer Academy (UMA) wurden von Ihrer großzügigen Unterstützung angetrieben, die in diesem Teil der Welt einen Unterschied macht. Jedes Mal, wenn wir einen Meilenstein erreichen, schaffen wir einen Mehrwert für das Geld unserer Spender.

Ich wünsche daher unseren großartigen Wohltätern und Interessenvertretern zusammen mit ihren Familien und Freunden ein glückliches, gesundes Leben mit wachsenden Möglichkeiten. Möge dieses Weihnachtsfest das gegenwärtige Jahr auf eine stimmungsvolle Weise beenden und den Weg für ein gesundes und strahlendes neues Jahr bereiten.

Hungersnot in Kenia Corona - Nothilfe

Kenias Regierung hat im September 2021 wegen der Dürre den „nationalen Katastrophenfall“ ausgerufen. Bis zu 2,1 Millionen Menschen sind akut von einer Hungersnot bedroht. Besonders betroffen sind die Gebiete im Norden des Landes, z.B. die Provinzen Samburu, Turkana oder Marsabit.

Das Frauendorf Umoja befindet sich im Stammesgebiet der Samburu

Die Hauptgründe für die Hungersnot sind:

Dürre durch Klimawandel

Das Nomadenvolk der Samburu lebt im Norden Kenias und leidet zunehmend unter den Auswirkungen des Klimawandels. Immer längere Dürreperioden führen zu Trinkwasserknappheit. Die Viehherden als Ernährungsgrundlage und Einkommensquelle der Hirtenfamilien verdursten. Ohne diese Einkommensquelle hungern die Samburu.

Corona-Pandemie

In Kenia sind mehr als zwei Drittel der Bevölkerung im so genannten informellen Sektor beschäftigt - das heißt, sie haben Gelegenheitsjobs (Tagelöhner) und werden nur dann bezahlt, wenn sie tatsächlich arbeiten. Die meisten dieser Jobs sind jetzt wegen der Pandemie weggefallen. Kaum jemand hat Rücklagen.

Ohne Geld können nicht einmal Grundnahrungsmittel gekauft werden und die Familien hungern. Die Kinder sind besonders betroffen.

Naturkatastrophen

Die seit 2020 herrschende Heuschreckenplage hat Ernten vernichtet und flackert immer wieder auf. Die Farmer leiden deswegen und wegen der extremen Dürre unter großen Einkommensverlusten.

Die Situation im Frauendorf Umoja

Durch unsere Corona-Nothilfe in Form von Lebensmittel-Spenden für die Umoja-Familien und unsere Kampagne für Schulmahlzeiten können wir die Frauen und Kinder versorgen und vor Hunger, Unterernährung und Krankheiten schützen.

Von den Zuteilungen für die Familien zweigen die Umoja-Frauen auch noch kleine Portionen für bettelnde Familien aus der Umgebung ab. In der Schule erhalten fast 300 Kinder zwei Mahlzeiten pro Tag: ein Frühstück und ein nahrhaftes Mittagessen.

Die Brunnenanlage sorgt außerdem für ausreichend Trinkwasser und die Schulkinder können nach Schulschluss eine Flasche sauberes Trinkwasser mit nach Hause nehmen. Damit können sich die Familien wenigstens etwas warmen Tee machen.



NOTHILFE

Diese prekäre Situation wird sich so schnell nicht ändern und daher bitten wir weiterhin um Spenden für die Beschaffung von Lebensmitteln. Ihr solidarischer Beitrag, ob groß oder klein, ist ein Zeichen der Hoffnung für die Frauen und Kinder. Eine 4-köpfige Familie kann mit monatlich 64 € oder 192 € für 3 Monate überleben.

Hungersnot schürt Konflikte

Friedensstiftende Aktivitäten durch Tom Lolosoli in seiner Funktion als Manager des KALAMA-Schutzgebietes und durch Rebecca Lolosoli in ihrer Funktion als Vorstandsmitglied der Girgir Ranch.

Frieden und Sicherheit sind die Ziele der Schutzgebiete unter dem Dach des NRT (Northern Rangeland Trust), der die Effektivität der Mitglieder bei der Beteiligung an solchen Angelegenheiten messen soll. Die Kalama Community Wildlife Conservancy gehört zu den Mitgliedsconservatorien, die an den Bezirksgrenzen liegen, und während der Trockenzeit kommt es häufig zu ressourcenbezogenen Konflikten.

Noch komplizierter wird es, wenn Feindseligkeiten und Spannungen zwischen den Stämmen auf städtische Siedlungen mit größerer Bevölkerung übergreifen und Panik und Besorgnis darüber auslösen, dass die Sicherheitssituation außer Kontrolle gerät. Denn dadurch würden Bewohner und Geschäftsaktivitäten gefährdet und positive Entwicklungen behindert.

Die Kalama Conservancy hat mit Hilfe der Girgir Ranch eine sehr wichtige Aufgabe übernommen: die Aufrechterhaltung der Ordnung und die Gewährleistung der Sicherheit für alle.

Hierzu wurde am 15.11.2021 ein runder Tisch für Friedens- und Sicherheitsinteressen einberufen und über die sich verschlechternde Sicherheitslage in Archer's Post und Umgebung sowie über das weitere Vorgehen beraten.



Im Gespräch mit den unterschiedlichen Gruppen soll nun ein friedliches Umfeld wiederhergestellt und damit den Bewohnern ermöglicht werden, in ihren normalen Alltag zurückkehren. Die Befriedung ist auch zwingende Voraussetzung für die Wiederaufnahme des Tourismusgeschäfts - ein unentbehrlicher Baustein für die Erzielung von Einkommen.

Den ausführlichen Bericht finden Sie auf unserer Homepage:

<http://fk-umoja.com/hungersnot-schuert-konflikte/>

Tom und Rebecca Lolosoli haben bereits in der Vergangenheit zur Befriedung der Region maßgeblich beigetragen. Wir können uns glücklich schätzen, zwei so kompetente Führungspersönlichkeiten als Ansprechpartner zu haben.

Dies ist keine Selbstverständlichkeit. Die beiden sind die Garanten für die problemlose und nachhaltige Umsetzung unserer Projekte und die absolut vertrauenswürdige Verwendung Ihrer Spendengelder.

Silayos Flucht nach Umoja

Silayo L. ist ein 14-jähriges Mädchen, das am 18. Oktober 2021 aus dem Haus ihrer Familie floh und bei der Umoja Uaso Women Group Zuflucht suchte. Sie stammt aus einer 7-köpfigen Familie und ist das zweitgeborene Kind der Familie, 2 Jungen und 5 Mädchen.

Der Vater ist nicht ihr biologischer Vater, da er die Mutter heiratete, als sie bereits zwei Kinder hatte, einen erstgeborenen Sohn und Silayo. Ihr Vater ist ein Polygamist mit drei Frauen und 17 Kindern. Ihre Familie führt einen typischen traditionellen Samburu-Lebensstil. Der Haupterwerb der Familie ist die Viehzucht, sie besitzen mehrere Kühe, Ziegen und Schafe. Sie wohnen im Dorf Ngutuk Ong'iron, etwa 50 km von der Umoja Uaso Women Group (U UWG) entfernt.

Silayo hat nie eine Schule besucht und ist zu Hause geblieben, um die Geschwister zu hüten, bei der Hausarbeit zu helfen und für die

neue Generation von Kriegern, die Lkisieku, zu singen. Sie stammt aus einer armen und analphabetischen Familie, die den Wert von Bildung immer noch nicht erkannt hat. Trotz ihres Mangels an formaler Bildung ist sie mit Weisheit gesegnet und trifft die richtigen Entscheidungen für ihr Leben.

Silayo erklärt, dass sich ihre Mutter seit Jahren von ihrem Vater entfremdet hat und nun getrennt lebt. Der Vater habe die Mutter seit längerer Zeit schlecht behandelt und sie wegen der beiden unehelichen Kinder, die sie in die Ehe mitbrachte, gering geschätzt.

In dieser Situation wurde Silayo zum Opfer von Misshandlungen und Vernachlässigung durch die Person, die sie als Vater bezeichnet. Sie entwickelte ihm gegenüber eine negative Einstellung, weil er ihre Mutter beleidigt und sie im Stich gelassen hat, wodurch ihre Situation noch prekärer wurde.

Silayo hörte zum ersten Mal von der UUWG, nachdem diese am 7. Juni 2021 in Nkutuk Ong'iron einen FGM-Workshop durchgeführt hatte. Sie war selbst nicht anwesend, aber die Sensibilisierungskampagne, die für Frauen und Mädchen ermutigend war, sprach sich in der Gegend herum. Silayo erfuhr, dass die UUWG in ihrem Frauendorf mittellosen Frauen, die häuslicher Gewalt ausgesetzt sind und vor den Grausamkeiten fliehen, Zuflucht bietet. Ebenso wurde ihr erzählt, dass die Frauengruppe eine Schule betreibt und gefährdeten Mädchen aus bescheidenen Verhältnissen ein Stipendium anbietet.

Silayo hat noch nie eine Schule besucht und war nach Samburu-Tradition mit 14 Jahren eigentlich schon reif für die Ehe. Ihre Familie konnte sie jedem wohlhabenden Mann anbieten, der daran interessiert war, eine Beziehung mit ihr einzugehen. In der Samburu-Kultur wird ein Mädchen mit einem Mann verheiratet, auch wenn sie keinerlei romantische Gefühle zueinander haben.

Silayo war bereits mental aufgewühlt und hatte keine andere Wahl, als den Plan abzulehnen, wonach sie von den Familienältesten (Vater, Großvater und Onkel) mit Gewalt an den

Meistbietenden verheiratet werden würde. Der von den Familienältesten ausgewählte Mann war älter als ihr Vater und für Silayo war es unerträglich, dieses drohende unheilvolle Leben zu akzeptieren.

Seit Mai 2021, als sie zum ersten Mal von der Nachricht über ihre Zwangsverheiratung gehört hatte, quälte sie sich und war fest entschlossen, nach einem möglichen Ausweg zu suchen, auch wenn das bedeutete, ihr Leben zu beenden.

Als sie dann im August 2021 die Nachricht über die UUWG erhielt, plante sie, in das Frauendorf zu fliehen, und sie beschloss, dass diese Entscheidung ihr letzter Ausweg sein würde.

So stürmte sie eines Tages aus ihrem Dorf und gab vor, die Ziegen hüten zu wollen. In sicherer Entfernung machte sie sich auf den gefährvollen Weg in Richtung Archer's Post. Gegen 14 Uhr am nächsten Tag erreichte sie die Umoja Muehlbauer Academy, nachdem sie den Weg dorthin mit Hilfe von Anwohnern gefunden hatte. Rebecca Lolosoli wurde informiert und nahm Silayo mit zu sich nach Hause.

Silayo sah sehr müde, dehydriert und hungrig aus und hatte einen ausgemergelten Körper. Rebecca bot ihr Essen und frische Getränke an, damit sie wieder zu Kräften kam.



Der Tag, an dem Silayo in Umoja ankam und von Rebecca unter ihre Fittiche genommen wurde.

Rebecca bat das Mädchen um weitere Informationen über ihren Leidensweg und beschloss, sie bei sich aufzunehmen. Außerdem versprach sie ihr, dass sie in die Schule aufgenommen würde. Rebecca nahm Kontakt zu den anderen Umoja-Frauen auf und sie beschlossen, dass Silayo bei Rebecca bleiben soll, als Rebeccas Kind.

Den detaillierten Bericht über die Flucht dieses außergewöhnlichen Mädchens und wie es nach ihrer Ankunft in Umoja weitergeht, finden Sie hier: <http://fk-umoja.com/silayos-flucht-nach-umoja/>

Anmerkung des Freundeskreises Umoja

Die Geschichte dieses außergewöhnlichen und mutigen Mädchens macht noch einmal deutlich, wie sinnvoll unsere Unterstützung ist, das Frauendorf auch weiterhin als Zufluchtsort für Frauen und Mädchen in Not zu erhalten.

Auch dem Tatort-Verein sei an dieser Stelle für die gute Kooperation gedankt und speziell für die Finanzierung der nachhaltigen Workshops gegen Genitalverstümmelung, bei denen die Frauen auch über ihre Rechte informiert werden.

Dieses Beispiel zeigt, wie wertvoll die Hilfe durch unsere Spender ist und welche positiven Veränderungen Sie durch Spenden und Patenschaften bewirken.

Bitte helfen Sie uns auch in Zukunft durch Spenden für unsere Projekte oder Übernahme einer P+7-PATENSCHAFT.
Herzlichen Dank!

Rund um die Schule

P+7 Patenschaften 2022

20 kleine Samburu-Mädchen suchen dringend Patinnen oder Paten.

Durch unsere P+7-Patenschaften werden Mädchen effektiv vor Genitalverstümmelung geschützt und erhalten eine sehr gute Primärbildung an der Schule im Frauendorf Umoja.

Seit 2017 finanzieren wir über Patenschaften den Schulbesuch für Kinder, deren Eltern auf Genitalverstümmelung und Zwangsverheiratung verzichten. Durch unser richtungsweisendes P+7-Patenprojekt stehen in Umoja schon 97 Mädchen unter dem besonderen Schutz, den dieses Patenprojekt bietet.

Auch 6 Jungen haben eine Patenschaft erhalten. Jungen, die die gleichen Werte wie Mädchen vermittelt bekommen, wirken als Multiplikatoren in ihren Familien und in der Samburu-Gesellschaft. Sie schützen ihre weiblichen Geschwister. Ohne Einbeziehung der Jungen würde ein kultureller Wandel nicht gelingen. Bei mehr als 20 Meldungen für die Übernahme einer Patenschaft werden zusätzlich Patenschaften für Jungen vermittelt.



Da wir zu jedem neuen Schuljahr mindestens 20 Mädchen unter den Schutz des P+7-Projektes stellen möchten und darüber hinaus auch Jungen einbeziehen, werden nun dringen Patinnen und Paten gesucht, die ab April 2022 eine Patenschaft für die Grundschulzeit von 9 Jahren übernehmen. Das Schulgeld pro Jahr beträgt 180,00 €. Anmeldeschluss für das Schuljahr 2022 ist am 30. März 2022.

Ein Anmeldeformular finden Sie hier: <http://fk-umoja.com/wp-content/uploads/2021/12/06-2-Anmeldeformular-P7-Patenschaft-2022.docx>

Bitte per Post oder als E-Mail-Anhang an isestockums@freenet.de senden.

Oder nehmen Sie mit uns Kontakt auf, damit wir Ihnen detaillierte Unterlagen zusenden können. Ansprechpartnerinnen sind: Ise Stockums unter isestockums@freenet.de oder Corinna Wiechern unter c.wiechern-umoja@gmx

Sagen Sie „JA“ zu einer Patenschaft und schenken einem Patenkind ein besseres Leben!

Vereinsnachrichten

Ausblick auf die Projekte im Jahr 2022

Wider Erwarten wird uns die Corona-Pandemie mit ihren neuen Varianten weiter begleiten. Dies führt zu Planungsunsicherheit, sowohl hier als auch in Kenia.

Deshalb gilt es einerseits, die überlebenswichtigen Projekte für Umoja zu stabilisieren und fortzuführen und andererseits, keine größeren neuen Projekte für das kommende Jahr in Angriff zu nehmen, mit Ausnahme des bereits geplanten Aus-/Neubaus der Sanitäranlagen. Eine detaillierte Auflistung aller Aktivitäten im kommenden Jahr finden Sie hier:

Abschlussberichte der in 2021 begonnenen Aktivitäten für:

- Garten-Training
- Ausbildung von Rose Lekanta zur ECDE-Erzieherin
- FGM-Workshops

Ausbau-/Neubau der Toilettenanlage an der Umoja Muehlbauer Academie

- Einmaliges/Einjähriges Projekt mit Fördergeldern des BMZ.
- Der gestellte BMZ-Projektantrag wurde aufgrund eines Bearbeitungs-Staus noch nicht bearbeitet und man sagte zu, dass der Projektantrag in das Jahr 2022 verschoben wird.

Fortführung der Projekte für das Frauendorf Umoja bzw. durch die Umoja Uaso Frauengruppe

- CORONA-NOTHILFE
Versorgung der Umoja-Familien mit Lebensmitteln und Hygieneartikel.
- Fortsetzung der Kampagne gegen Genitalverstümmelung (FGM),
FGM-Workshops durch unseren Kooperations-partner TATORT-VEREIN Köln

Fortführung des P+7-Projektes: Bildung statt Zwangsheirat und Genitalverstümmelung

- Suche nach neuen Patinnen und Paten für den Einschulungsjahrgang 2022
- Schulstart im April; Anmeldeschluss für Patenschaften Ende März.
- Ziel: Mindestens 20 Patenschaften für bedürftige Mädchen und darüber hinaus auch für Jungen als Multiplikatoren für kulturellen Wandel.

Fortführung der Projekte für die Schule bzw. Aufrechterhaltung des Schulbetriebs.

- Gehälter für Lehrkräfte und Angestellte
- Schulmahlzeiten für die ca. 300 Schulkinder
- Betriebskosten für die beiden Schulbusse.
- Wartungsvertrag für Brunnen-/Entsalzungsanlage

Die Beiträge in diesem Newsletter verdeutlichen einmal mehr, wie unschätzbar wertvoll und nachhaltig unsere Arbeit ist, speziell im Hinblick auf

- ❖ Erhalt des Frauendorfes Umoja als Zufluchtsort für Frauen und Mädchen in Not.
- ❖ Lebensmittel-Nothilfe für die Umoja-Familien.
- ❖ P+7-Patenschaften
- ❖ Unterhalt der Schule als herausragende Bildungseinrichtung in der Region.

An der Umoja Muehlbauer Academie wächst gerade eine neue, gebildete Samburu-Generation heran, wobei erstmalig auch Kinder aus armen, benachteiligten Familien eine sehr gute Primärbildung durch unsere Patenschaften erhalten können.

Besonders die Förderung und der Schutz der Mädchen wird bewirken, dass viele Mädchen später einmal Führungspositionen übernehmen können.

Durch unser bestehendes Netzwerk sind wir mit vielen Organisationen verbunden und informiert über eine neue Initiative in Ostafrika: „The Future is Female and African“. Hier geht es um die gezielte Förderung von Frauen als Führungskräfte und Unternehme-

rinnen. Wir werden beobachten, welche Chancen sich in Zukunft für unsere Patenkinder dadurch ergeben, und über die Entwicklung der Initiative berichten.

Wenn Sie das eine oder andere Projekt besonders anspricht, stehen wir sehr gerne für weitere Informationen zur Verfügung.

Bitte helfen Sie uns durch Ihre Spenden oder die Übernahme einer Patenschaft, unsere Arbeit fortzuführen. Herzlichen Dank!

Freundeskreis Umoja – Friends of Umoja
e.V.

Röntgenstr. 14, 41515 Grevenbroich,
Deutschland

Kontakt: Ise Stockums

Tel.: +49 (0) 2181 7046203

Mail: info@fk-umoja.org

Homepage: www.fk-umoja.org

Registergericht:

Amtsgericht Mönchengladbach

Registernummer: VR 5134

Umsatzsteuer-Identifikationsnummer gemäß
§ 27a Umsatzsteuergesetz (UStG):
114/5872/6859

Spendenkonto:

Sparkasse Neuss

BIC: WELADEDNXXX

IBAN: DE87 3055 0000 0093 4932 86

Zur Ausstellung einer Spendenbescheinigung geben Sie bitte im Verwendungszweck auch Ihre **vollständige Adresse** an.

Datenschutz:

Zum Zweck des Versandes des Newsletters werden folgende Daten gespeichert: Name, Vorname, Mailadresse und Wohnort. Auf diese Daten hat der Vorstand des Freundeskreises Zugriff. Sie können den Newsletter jederzeit durch eine Mitteilung an eine der oben genannten Kontaktdaten abbestellen.

Autoren- und Bildnachweis:

Texte und Übersetzungen: Ise Stockums

Fotos: Tom Lolosoli

Weihnachtsfotos: Pixabay